

meß'sche Corps, von den heißen Tagen aufs Höchste erschöpft, lagerte im Tagesgrauen des 30. Juni bei Graditz, nahe der Elbe. Die auf dem jenseitigen Ufer des Flusses befindlichen Höhen waren mit Geschützen besetzt, und der Feind begann das 5 bis 6000 Schritt von ihm entfernte Bivouak der Preußen zum Ziel seiner Kugeln zu wählen. Steinmeß konnte sich nicht entschließen, auch nur einen Schritt weit von dem Feinde zu weichen. Das Haus neben dem seinigen ward von Kugeln eingäschert, im Bivouak verlor er durch das feindliche Feuer einen Offizier und 21 Mann. Diese Ruhe aber imponirte und verwirrte den Gegner dermaßen, daß er in der Nacht zum 1. Juli die Höhen räumte, da er sich selbst hinter der Elbe vor dem „Löwen von Nachod,“ wie Steinmeß vielfach genannt wird, nicht sicher fühlte.

Am 30. Juni ward, wie schon erzählt, die Verbindung des rechten Flügels mit dem Heere des Prinzen Friedrich Karl hergestellt. Das gesteckte Ziel war durch eine Reihe von glänzenden Kriegsthaten und mit einem Verluste von 5000 Mann erreicht worden. Es ist auch schon angeführt worden, daß der König in dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich angekommen war und den Oberbefehl übernommen hatte, der die I. Armee noch weiter vorwärts concentrirte. Der Verlust der Oesterreicher war bis dahin schon auf 30,000 Mann anzuschlagen. Nunmehr war der Tag nahe, an dem — von preußischer Seite unter dem Oberbefehl des Königs — ein Ringen der beiderseitigen Gesamtkräfte stattfinden sollte, wahrlich ein Entscheidungsact von unermeßlicher Wichtigkeit für Preußens und Deutschlands fernere Geschicke!